

Kasi und Cress

Aus der Sammlung des Deutschen Musicalarchivs – Teil 6: Das Siegerstück des ersten Musical-Wettbewerbs am Theater Hagen 1982 von Klaus Baberg

Seit einiger Zeit befinden sich Unterlagen zum internationalen Musical-Wettbewerb 1982 im Deutschen Musicalarchiv. Das Plakat zu diesen "Tagen des Musicals", die vom 5.–13. Juni 1982 vom Theater Hagen veranstaltet wurden, gehört ebenso zum Bestand wie das Programmheft des Siegertitels 'Kasi und Cress', geschrieben und komponiert von Eugen Thomass. Auch wenn der Titel kein Dauerbrenner wurde, lohnt es, sich an das Ereignis zu erinnern.

Das Theater Hagen schrieb 1980 einen Wettbewerb aus, bei dem bisher noch nicht uraufgeführte Musicals aus dem In- und Ausland eingereicht werden konnten. Unter den letztlich gültigen 38 Einsendungen erklärte eine hochkarätig besetzte Jury, u.a. mit Udo Jürgens, das Stück 'Kasi und Cress' des Komponisten Eugen Thomass zum Siegertitel. Das Werk war schon 1970 als Uraufführung für das Theater Regensburg vorgesehen gewesen, kam aber aufgrund eines Intendantenwechsels nicht zur Realisierung. Der Komponist Eugen Thomass (1927–2009) war eher bekannt als TV- und Filmkomponist, zu dessen bekanntesten Arbeiten die Titelmelodien zu 'Diese

Drombuschs' oder zu den TV-Krimis um 'Graf Yoster' und 'Inspektor Wanninger' gehörten. Für 'Kasi und Cress', eine "Geschichte von heute in einer ästhetisch ungewöhnlichen, zeitgenössischen, aber nie modischen Sprache" (Pressedienst Theater Hagen), erhielt er eine Siegprämie von 15.000 DM. Zwar bezeichnet der Autor sein Werk als "musikalischen Bericht", Norbert Neukamp aber, der musikalische Leiter der Uraufführung am 5. Juni 1982, meinte, "Kasi und Cress muss ein Musical sein – schließlich hat die Städtische Bühne Hagen einen Musical-Wettbewerb ausgeschrieben".

Das Stück spielt "nach 1968" ganz konkret in der Bonifatiusstraße in München. Kasi, eigentlich Kasimir, in der Uraufführung gespielt von Peter Zeug, gehört der Jugendgruppe der "Zecken" an und verliebt sich in Cress(zenz), Patricia Raine, ein Mädchen aus gutem Hause. Paul, gespielt von Hannes Brock, ebenfalls aus reichem Elternhaus, ist der Gegenspieler um die Gunst des jungen Mädchens. Es gibt des Weiteren die knüppelnden "Bullen", die reaktionären biertrinkenden Alten, aber in dem alten Ziegler (Joseph D'Aßmann) auch einen verständnisvollen Kioskbesitzer. Die dramatische Spannung entwickelt sich aus dem Kontrast

zweier Welten – hier die in Selbstgenügsamkeit und biederer Bürgerlichkeit erstarrte Erwachsenenwelt, dort die revolutionierende, nach neuen Lebensinhalten strebende Jugend. Viele Rezensenten sahen in dieser Konstellation Anklänge an die 'West Side Story' aus dem Jahr 1957. Doch wo Leonard Bernstein seinerzeit aktuell in der Musik war, Buchautor Arthur Laurents den richtigen Blick für soziale Strukturen und Stephen Sondheim ein Gespür für die Jugendsprache hatte, wirkte Eugen Thomass' Plot Anfang der 1980er-Jahre nicht mehr zeitgemäß. So schrieb die Zeit am 11. Juni 1982: "Allen Figuren gibt der Autor einen seltsamen Hang zu besinnlichen, sentimental, auch kitschigen Gedanken." (Beispiel – Kasimir zu Cresszenz: "Du hast mein Leben verändert." Cresszenz zu Kasimir: "Auch du hast mein Leben verändert.") In einem Interview erklärte der Komponist als Beweggrund für seinen Ausflug in die Theaterwelt: "Ich glaube, jeder Komponist hat die Absicht, irgendwann ein größeres musikdramatisches Werk zu schreiben." Und weiter: "Ich habe damit begonnen (...), weil ich spürte, wenn ich es jetzt nicht schaffe, wird es nie mehr was." Aber es gab durchaus auch positive Stimmen. Es würde mehr sein "als nur schmissige Unterhaltung", und Fachleute attestierten – allerdings vor der Premiere – dem Stück "hervorragende Erfolgschancen". Der Orchesterleiter der Uraufführung ließ sich sogar zu einem "wagnerischen Gesamtkunstwerk-Anspruch" hinreißen. Eugen Thomass war ein erfindungsreicher Arrangeur und Instrumentator. So ist 'Kasi und Cress' durchkomponiert und dabei "rhythmisch verschachtelt und kompliziert in der Überlagerung von vokalen und instrumentalen Partien", verweigert sich aber dadurch einer melodischen Eingängigkeit. Oder wie brachte es die Westfälische Rundschau auf den Punkt: "Ein Werk ohne Ohrwürmer, aber musikalisch sehr eigenständig."

Wer wollte, und viele wollten damals, konnte sich während der "1. Tage des Musicals" vom 5. bis 13. Juni 1982 an der Städtischen Bühne Hagen ein Bild der damaligen Musicalszene machen. Dafür sorgten neben der Uraufführung von 'Kasi und Cress' die anderen Hagener Eigenproduktionen von 'Cabaret' und 'Sweet Charity'. Zu Gast waren weiterhin das Theater Oberhausen mit Bernsteins 'Wonderful Town', die Städtischen Bühnen Dortmund mit Cole Porters Klassiker 'Seidenstrümpfe' (Silk Stockings), 'Alexis Sorbas' als Produktion der Städtischen Bühnen Münster, 'Ich steig aus und mach 'ne eigene Show' vom Pflztheater Kaiserslautern sowie 'Der Mann von La Mancha' präsentiert von den Wuppertaler Bühnen.

